

Branchen | Polen | Verkehrsinfrastruktur

Arbeiten am neuen polnischen Zentralflughafen schreiten voran

Polens Regierung sieht Infrastrukturprojekte als einen Weg aus der Coronakrise. Die Vorbereitungen für den neuen Großflughafen laufen. Erste Verträge wurden bereits geschlossen.

08.07.2020

Von Niklas Becker | Warschau

- ▶ [Infrastrukturinvestitionen sollen die Wirtschaft beleben](#)
- ▶ [Unterstützung kommt von der britischen Insel](#)
- ▶ [1.800 Kilometer Schienenwege sind geplant](#)

Polens Regierung hält an ihrem Vorhaben, in der Nähe von Warschau einen neuen Zentralflughafen ([Centralny Port Komunikacyjny](#) [↗](#); CPK) zu errichten, auch nach Ausbruch der Coronapandemie fest. Dieser soll 37 Kilometer westlich der polnischen Hauptstadt auf einer Fläche von 3.000 Hektar entstehen. Die für das Projekt zuständige CPK-Gesellschaft befindet sich zu 100 Prozent in staatlicher Hand. Mithilfe zahlreicher Investitionen in das polnische Schienennetz soll der Flughafen zu einem Verkehrsknotenpunkt des Landes ausgebaut werden. Der Transfer zwischen Warschau und anderen großen Städten im Land wäre dann in weniger als 2,5 Stunden möglich.

Dabei wird der Flughafen auf den Passagierbetrieb und auch auf den Frachtverkehr ausgerichtet sein. Der Spatenstich ist für 2023 geplant. Die Bauarbeiten sollen 2027 abgeschlossen sein und der Flughafen in Betrieb genommen werden. In der ersten Phase soll er 45 Millionen Passagiere pro Jahr, durch spätere Erweiterungen dann maximal 100 Millionen Passagiere abfertigen können. Ausschreibungen im Zusammenhang mit dem Flughafen werden auf der speziellen [CPK-Seite des Portals Smart PZP](#) [↗](#) veröffentlicht.

Infrastrukturinvestitionen sollen die Wirtschaft beleben

Wie Marcin Horała, Staatssekretär im polnischen Infrastrukturministerium und Regierungsbevollmächtigter für den CPK, berichtet, befindet sich das Projekt trotz der Coronakrise weiterhin im Zeitplan. Es werde zudem versucht, Infrastrukturinvestitionen im Rahmen des Projekts zu beschleunigen, damit diese zur Belebung der Wirtschaft Polens nach der Krise beitragen können. Auch Polens Ministerpräsident Mateusz Morawiecki erklärte Anfang Juni 2020, dass die geplante Investition in den Flughafen ein Schwungrad sein soll, welches die Wirtschaft wieder in Gang bringt.

Skepsis diesbezüglich kommt vom Business Centre Club (BCC), einer polnischen Vereinigung privater Unternehmen. Zwar begrüßt Łukasz Bernatowicz, stellvertretender Geschäftsführer des BCC, die Entscheidung der Regierung, dem Projekt mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Allerdings glaubt der Experte nicht an eine Stimulierung der Wirtschaft. Stattdessen sollten die Mittel seiner Meinung nach in andere Bereiche der Wirtschaft investiert werden, die tatsächlich zum Aufschwung nach der Krise beitragen können.

Unterstützung kommt von der britischen Insel

Hilfe für den Bau des CPK sowie des geplanten Schienennetzes erhält Polen aus dem Vereinigten Königreich. Im Mai 2020 unterzeichneten britische und polnische Vertreter ein Kooperationsabkommen, welches eine Intensivierung der Zusammenarbeit beider Länder im Rahmen des geplanten Flughafens vorsieht.

ARBEITEN AM NEUEN POLNISCHEN ZENTRALFLUGHAFEN SCHREITEN VORAN

UK Export Finance, die Exportkreditagentur der Regierung, erwägt, britische Lieferanten und Dienstleister für das Infrastrukturprojekt mit Krediten zu unterstützen. Gemeinsam mit der britischen Botschaft in Polen hatte die CPK-Gesellschaft bereits 2019 einen Architektur-Workshop organisiert, bei dem zahlreiche britische Architekten Vorschläge für den neuen Flughafen einreichten.

Anfang Juni 2020 gab die CPK-Gesellschaft bekannt, dass im Rahmen eines wettbewerblichen Dialogs Gespräche mit Vertretern des Flughafens Incheon in Südkorea und des Flughafens Narita in Japan aufgenommen wurden. Ziel ist die Auswahl eines strategischen Beraters. Dieser soll der CPK-Gesellschaft die nötige Unterstützung während der Planungs- und Entwurfsphase bieten. Vorgesehen ist ein Vertrag mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren. Geplant ist, das Auswahlverfahren 2020 abzuschließen. Der Prozess zum Ankauf des Grundstücks für den neuen Flughafen soll nach Aussage von Horata noch im Jahr 2020 beginnen.

1.800 Kilometer Schienenwege sind geplant

Ebenfalls im Juni wurden Einzelheiten des Investitionsplans für das Eisenbahnnetz des CPK-Flughafens vorgestellt. Die Gesamtlänge der Schienenwege soll sich demnach auf 1.789 - und nicht wie zuvor angedacht auf 1.600 - Kilometer belaufen. Geplant ist der Bau von zwölf Eisenbahnstrecken, darunter zehn sogenannte Speichen, die aus den verschiedenen Regionen Polens zum Flughafen führen sollen. Durchgeführt werden sollen die Investitionen unter der Regie der CPK-Gesellschaft. Details über das Investitionsprogramm sowie die geplanten Strecken finden sich in polnischer Sprache auf der [Internetseite der CPK-Gesellschaft](#) [↗](#).

Bereits 2020 sollen die Vorbereitungsarbeiten für folgende fünf Eisenbahnstrecken mit einer Gesamtlänge von mehr als 500 Kilometer starten:

- Warschau – CPK Flughafen – Łódź (Lodsch) – Sieradz – Wrocław (Breslau)– Wałbrzych – Grenze zur Tschechischen Republik
- Ostrołęka – Łomża
- Trawniki – Krasnystaw – Zamość
- Łętownia – Rzeszów
- Chybie – Jastrzębie Zdrój – Godów – Grenze zur Tschechischen Republik

Geplanter Baubeginn dieser fünf Abschnitte ist 2023. Die ersten vier Strecken sollen Ende 2026 und die letzte Ende 2028 fertiggestellt werden. Die Bauarbeiten für die gesamten rund 1.800 Kilometer Schienen sollen Ende 2034 abgeschlossen sein. Laut vorläufigen Schätzungen dürften sich die Investitionskosten für das Vorhaben auf mehr als 23 Milliarden Euro belaufen. Die Mittel sollen zum größten Teil aus dem Staatshaushalt kommen. Bis zu 40 Prozent des Investitionswerts könnten nach Angaben der CPK-Gesellschaft aus Fördertöpfen der Europäischen Union kommen. In Polen gibt es durchaus Experten, die die Größe des Investitionsplans als zu umfangreich und den Plan daher als unrealistisch einstufen.

Mehr zu:

Polen
Hochbau / Tiefbau, Infrastrukturbau
Branchen

Kontakt

Fabian Möpert

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.